

Didaktischer Hintergrund

Beitrag von „golum“ vom 7. Dezember 2022 22:08

Ich habe auch ein [Beispiel aus der Statik](#) gefunden. Auch da quillt das Skript vor Matrizen über.

Was [Antimon](#) schreibt ist wichtig: Mathe ist kein Selbstzweck. Wenn an der einen Schule andere Inhalte gemacht werden als an der anderen, definiert das noch keinen besseren Unterricht. Ich halte es für ganz wichtig, dass man dabei auch Kompetenzen erwirbt. Es ist aber wirklich in der Schule nicht zu überblicken, wie oft und wie Mathe in MINT-Studiengängen benötigt wird.

Und zu deiner Frage von oben:

[Zitat von Anonym-123](#)

Im allgemein bildenden Gymnasien werden nur lineare Gleichungssysteme als Matrix Schreibweise mit den Schülern durchgeführt in den beruflichen Schulen werden die Rechenregel, Prozessmatrizen (und viel mehr) durchgeführt.

Ich schließe nicht aus - und das ist einerseits banal und andererseits nur mit geringem Begründungs-Mehrwert verbunden: An BBSen arbeiten sehr viele LuL, die aus den Ingenieurwissenschaften kommen und dann aus dem Studium heraus Mathe als zweites Fach anerkannt bekommen haben. So banal, wie es klingt: Es ist nicht auszuschließen, dass ferne Erinnerungen aus dem eigenen Studium solche Mathematik subjektiv wichtig erscheinen lassen. Da verstellt der Blick auf den Fachinhalt eventuell den Blick auf eine saubere fachdidaktische Begründung.

Da schließe ich mich selbst nicht aus: Ich hatte auch mal in einer HBF (Fachabi-Klasse) in Mathe mit komplexen Zahlen gearbeitet, um technische Probleme zu lösen. Da wäre wahrscheinlich keiner drauf gekommen, der Mathe regulär auf Lehramt studiert hat.